



Robbie Williams ist zurück

Neu im Kino



Kölner Stadt-Anzeiger



AUKTIONSHAUS

## Bieterkampf um den exzentrischen Clown

Wichtige Musiktruhen, winzige Spieluhren, alte Telegrafen und Telefone – das Godorfer Auktionshaus Breker hat sich auf technische Antiquitäten spezialisiert. Zu seinen Versteigerungen kommen Kunden aus der ganzen Welt Seite 28

25

DONNERSTAG, 3. NOVEMBER 2016

28 KÖLN

Donnerstag, 3. November 2016 Kölner Stadt-Anzeiger



Uwe H. Breker mit einem „Sciopticon“ von etwa 1880, mit dem Gaukler gebildete Geschichten erzählten. Im Hintergrund seine private Sammlung von „Mutoscopes“, die nach dem Daumenkino-Prinzip bereits bewegte Bilder zeigten.



Ein bisschen ist die Zeit stehen geblieben im Haus des „Auction Team Breker“, verkauft werden technische Raritäten aus alter Zeit.



Die erste serienmäßig produzierte Schreibmaschine von 1872



100 Jahre alter Singvogel-Automat, Mindestpreis: 7000 Euro.

## Bieterkampf um den exzentrischen Clown

**VERSTEIGERUNG** Das Auktionshaus Breker hat sich erfolgreich auf technische Antiquitäten spezialisiert – Prominente Kunden aus der ganzen Welt

VON TOBIAS CHRIST

Es ist nicht gerade ein Horror-Clown, aber etwas unheimlich ist er schon. Die Augen blicken ins Leere, die Gliedmaßen bewegen sich statisch, die Kleidung ist zerklüftet, die Haare filzig. Wer den Federwerkmotor aufzieht, setzt ein kurzes Bewegungsprogramm in Gang, das in einem Banjo-Vortrag gipfelt. Alles passiert ganz langsam, alles passiert immer auf dieselbe Weise. Jeder 14-Jährige würde beim Anblick des klampfenden Kameraden über Reiz-Armut klagen, doch bei der kommenden Versteigerung des „Auction Team Breker“ am 5. November geht der französische Puppenautomat aus der Zeit um 1895 zu den Top-Attraktionen.

„Das sind für mich Zeitzeugen der menschlichen Entwicklung

Uwe H. Breker

Mindest-Preis für den „exzentrischen Clown“: 20.000 Euro. Erwarteter Preis: weit darüber. Äußerlich ist das Godorfer Gebäude des Auktionshauses für technische Antiquitäten alles andere als glamourös. Doch innen wird es wunderbar: Wichtige Musiktruhen, winzige Spieluhren, alte Telegrafen und Telefone aus der Vor-Wählscheiben-Ära grüßen aus einer Welt, die längst untergegangen und gerade deshalb hochspannend ist. Und zum Teil sündhaft teuer. Spielzeug-Dampfmaschinen werden am 5. November schon für wenige hundert Euro angeboten. Doch die erste serienmäßig produzierte Schreibmaschine, eine „Schreibkugel“ von 1872, wird nicht unter 55.000 Euro zu haben sein.

Gründer des Auktionshauses ist Uwe H. Breker, der nicht wenige Räume seines Kuriositäten-Kabinetts für seine private Sammlung reserviert hat. Im Keller stehen 30 oder 40 historische Druckerpres-

sen, in den Stockwerken darüber hat er reihenweise Büromaschinen, Filmautomaten aus der Prä-Kino-Ära und sogar das erste Fernsehgerät von 1925 zusammengetragen. „Das sind für mich Zeitzeugen der menschlichen Entwicklung“, sagt Breker, der auch nach all den Jahren fasziniert ist von Dingen, die die Welt voranbrachten und nicht selten die Gesellschaft nachhaltig veränderten haben. Seitdem ihm sein Vater, Inhaber einer Kölner Druckerei, eine Gutenberg-Pressen zeigte, kommt er von historischer Technik nicht mehr los. Vor allem die Anfänge der großen Innovationen faszinieren ihn, sagt der 75-Jährige in seiner ruhigen, sachlichen Art: „Und die Geschichten dahinter.“

Geschichten und Geschichte sind in Brekers Reich allgegenwärtig. An jeder Ecke bleibt der Chef des Hauses stehen und hält erhellende Kurzvorträge über seine omnipräsenten Preziosen: über das erste Kopiergerät der Welt von James Watt aus dem Jahr 1780 oder die erste Faxmaschine von 1925. In seinem Büro öffnet er eine kleine Erdkugel: Zum Vorschein kommt ein vorzeitliches Telefon – Kommunikation von Welt. In einer kleinen Cafeteria steht eine Vitrine mit den ersten Glühbir-

nen von Thomas A. Edison. Von dem amerikanischen Multi-Erfinder ist Breker besonders fasziniert: „Er hatte eine funktionierende Truppe um sich herum und einen guten monetären Geruchssinn.“ Diesen Geruchssinn kann auch Breker für sich beanspruchen. Geschäftlich läuft es gut. „Der Auktionsbranche insgesamt geht es sehr gut“, sagt er. In Zeiten des Zinstiefs flüchteten viele Anleger in Sachwerte mit Spaß-Garantie. Zwischen 2012 und 2014 konnte Breker besonders spektakuläre Coups landen. Er versteigerte drei Apple-Computer der ersten Generation: Für einen der Rechner aus dem Jahr 1976 zahlte ein arabischer Scheich fast eine halbe Million Euro – damals ein Rekord-Ergebnis.

Das Auktionshaus an der Otto-Hahn-Straße ist international eine gefragte Adresse. Nur etwa sechs Prozent der versteigerten Ge-

### Nächste Auktion

Das „Auction Team Breker“ befindet sich an der Otto-Hahn-Straße 10 in Godorf. Jährlich werden vier Auktionen veranstaltet. Fotografische Artikel werden im März und September angeboten, Objekte aus Wissenschaft und Technik sowie Spielzeug und mechanische Musikgeräte im Mai und November. Die nächste Auktion startet am Samstag, 5. November, um 10 Uhr. Eine Vorbesichtigung ist am Freitag, 4. November, von 16 bis 19 Uhr möglich. [www.breker.com](http://www.breker.com)

genstände bleiben in Deutschland. Die meisten Käufer kommen aus den USA und sind oft nicht weniger schillernd als die Objekte selbst. Queen-Gitarrist Brian May erstand eine 3-D-Kamera, Microsoft-Mitgründer Paul Allen schickte einen Mitarbeiter zum Bieten nach Godorf. Und Magier David Copperfield bekam den Zuschlag für eine Laterna magica, einen historischen Projektionsapparat.

Ohne die moderne Technik geht es natürlich auch im Godorfer Auktionshaus nicht. Jede der jährlich vier Auktionen kann live im Internet mitverfolgt werden. Wer sich vorher anmeldet, darf telefonisch mitbieten. Einige Objekte können vorher auf der Video-Plattform YouTube besichtigt werden. Breker will mit der Zeit gehen, doch privat hält er sich zurück. Über das Handy ist er nur im Notfall zu erreichen, ein Smartphone besitzt er nicht. „Alles Fortschrittliche ist hochinteressant“, sagt der Auktionator. Aber bei Twitter und Facebook hört sein Interesse auf. Breker spricht von „digitalem Terror“, der den Menschen zunehmend krank macht.“

Die Geschichte seines Auktionshauses begann vor 30 Jahren eher zufällig. Breker gehörte Anfang der 1980er Jahre zu den Mitgründern des „Internationalen Forums Historische Bürowelt“, ein Verein, der sich der Erforschung von technischen und sozialgeschichtlichen Entwicklungen im Büro-Wesen verschrieben hat. 1985 wurde er gefragt, ob er auf der Hannoveraner Computermesse CeBIT eine Ausstellung zum Thema organisieren würde. Ein Jahr später wiederholte er die Veranstaltung, versteigerte zum Abschluss jedoch historische Geräte, die die Vereinsmitglieder zu Geld machen wollten. Der Erfolg war so groß, dass Breker im Rahmen der Messe „Orgatec“ auch in Köln eine Büromaschinen-Auktion veranstaltete. Kurz danach gründete er sein Auktionshaus. Dabei hätte es alles auch anders kommen kön-

Anzeige

JUBILÄUMS-Gewinnspiel – NUR FÜR ABONNENTEN

### Exklusive Adventskreuzfahrt zu gewinnen!

Freikabine für 2 Pers. gewinnen!

Bis 20.11.2016 anrufen & gewinnen:

Gewinnhotline anrufen, ABOCARD-Nr., Kontaktdaten & Kennwort „Adventskreuzfahrt“ nennen und mit etwas Glück Reise im Wert von 498 € sichern!\*

01379/88 48 19

Reisetermin: 30.11. – 02.12.2016

Alle Infos unter: [www.abocard.de/aktionen](http://www.abocard.de/aktionen)

\*Teilnahmebedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Festbetrag ist ausgeschlossen. Mitunter der Mediation des DUKM Köln und der angeschlossenen Unternehmen sind von Teilnahme und Gewinn ausgeschlossen. Teilnahmechluss: 20.11.2016.

Noch keine ABOCARD? [www.abocard.de/bestellung](http://www.abocard.de/bestellung) ☎ 0221/92 58 64 40

nen für den Mann mit den krausen weißen Locken. Seine frühen Träume gingen in eine ganz andere Richtung. Doch der Berufswunsch Kameramann zerschlug sich, die sportliche Karriere des einstigen

„Alles Fortschrittliche ist hochinteressant. Aber digitaler Terror macht den Menschen zunehmend krank

Uwe H. Breker

Staffel-Sprinters, der fünfmal die Deutsche Meisterschaft gewann, endete nach einem schweren Schlittenunfall. Und die elterliche Druckerei wollte er nach ein paar Jahren nicht mehr weiterführen. Doch Breker macht deshalb keinen unglücklichen Eindruck. Im Gegenteil: „Ich habe mein Hobby

zum Beruf gemacht.“ Der Technik-Experte ist in der internationalen Sammlerszene bestens vernetzt. Erfolgreich hat Breker eine Nische besetzt, die ihm bislang kaum ein Konkurrent streitig macht. Weltweit habe sich kein anderes Auktionshaus derart auf technische Antiquitäten spezialisiert, sagt er. Und auch um interessante Objekte muss sich der Herr der alten Dinge nicht bemühen. Viele Eigentümer kämen von sich aus auf ihn zu, um ihre Gegenstände möglichst attraktiv versilbern zu lassen. Allerdings setzt sich Breker oft in den Flieger, um Sammlungen zu begutachten. Was er versteigert, muss selten, geschichtlich bedeutend und interessant sein. Und funktionieren muss es natürlich auch. Wie der klampfende Clown mit dem Banjo zum Beispiel.